

Weltweite Klimabewegung wächst an

# „Wir beginnen um fünf vor 12 Uhr“

„Fridays For Future“ nennt sich der friedvolle Klimastreik der jungen Generation. Seit Freitag findet er am Linzer Hauptplatz im Sitzen statt. Experten halten im „streikenden Klassenzimmer“ Vorträge. Mittlerweile stoßen in Österreich die „Parents For Future“, also die Eltern dazu, um für mehr Klimaschutz zu protestieren.

Das Schulschwänzen für das Klima sorgt noch immer für Empörung in der Erwachsenenwelt. Ministerium und Bildungsdirektion Oberösterreich stellen in einem neuen Erlass klar, dass „die Schüler verpflichtet sind, den Unterricht in der vorgeschriebenen Schulzeit zu besuchen“.

Ida Berschl (18) von „Fridays For Future“ bleibt gelassen: „Wir beginnen unsere Streiks künftig um fünf Minuten vor 12 Uhr!“ Die Uhrzeit ist bewusst symbol-

trächtig. „Wenn jemand zuerst in die Schule geht und erst um 13 Uhr kommt, ist es auch ok“, meint sie noch. Der Hauptplatz ist seit der jüngsten Demo ein „streikendes Klassenzimmer“, jeden Freitag sollen nun Klimaexperten vor der sitzenden Menge sprechen: „Picknickdecke und Tee mitbringen!“, so Berschl. Mittlerweile formieren sich in Österreich sowohl Wissenschaftler zu „Scientists For Future“ und Eltern zu „Parents For Future“. Rath-



Freitag ist der Hauptplatz ein „streikendes Klassenzimmer“

## Linzerin (72) am Erlakogel verirrt

Bei einer Bergtour am Erlakogel in Ebensee verirrt sich eine Linzerin (72). Als es dunkel wurde, schlug sie per Handy Alarm. Um 21.30 Uhr fanden Retter die Verirrte.

## Einbrecher sucht Gotteshaus heim

In der Kirche der „Freien Christengemeinde“ in Traun suchte ein Einbrecher nach Reichtümern: Er brach die Hinter-, vier Innentüren und zwei Kästen auf. Beute: einige Euro.

➤ Hinter illegalen Spielautomaten steckt organisiertes System ➤ Auch in OÖ:

# Mafia casht 108 Millionen €

Für ein strengeres Glücksspielgesetz zur Bekämpfung illegaler Automaten, aber keinesfalls für ein generelles Glücksspielverbot spricht sich die Organisation „Spieler-Info“ in einem offenen Brief an die Politik aus. Aufgelistet werden dabei auch alarmierende Zahlen über das schmutzige Geschäft der Glücksspiel-Mafia.

Seit 2011 verfolgt und bekämpft „Spieler-Info“ die Glücksspielszene in Österreich. Hartnäckig wird jeder illegale Automat angezeigt. Allein in Oberösterreich war das heuer über 300-mal der Fall. Von Linz über Wels bis zum 2100-Einwohner-Ort Unterweißenbach werden Glücksspieler abgezockt.

Rund 10.000 Euro wirft ein Gerät monatlich ab. „Wir vermuten, dass in Oberösterreich rund 900 illegale Automaten stehen. In einem Jahr sind das 108 Millionen Euro, die vorbei an der Steuer gecashet wer-

den“, führt Gert Schmidt von „Spieler-Info“ im offenen Brief an die Politik an.

Er fordert deshalb dringend ein strengeres Gesetz. Von einem generellen Verbot rät er ab: „Die Praxis zeigt, dass ein Land, welches ein Totalverbot ausspricht, zum Eldorado der illegalen Anbieter wird. Gerade unkontrollierte Spielprogramme, die von der Entwicklung her so ausgelegt sind, die Spielsucht rasch zu fördern, richten in der Bevölkerung größtmöglichen psychischen und finanziellen Schaden an.“ M. Zeko



„Das Auto ist einfach immer schneller geworden“ – eine 76-jährige aus Pennewang brachte in ihrem Heimatort auf einer abfallenden Straße ihren Suzuki nicht mehr unter Kontrolle. Sie fuhr in einer starken Rechtskurve geradeaus – genau gegen die Garage eines Hauses. Die Seniorin und ihre slowakische Pflegerin (54) wurden verletzt, die 76-jährige per Helikopter ins Spital gebracht.